



Prof. Dr. Fritz Nies erinnert und mahnt:

„Europas Einheit war und ist vielmehr die seiner kulturellen Tradition. War Machtpolitik stets das, was Europa trennte, bedeutete Kultur das Einende. Nicht von ungefähr bekannte Jean Monnet, einer der Väter unserer EG, an seinem Lebensende: **"Sollte ich noch einmal von vorn beginnen, ich würde bei der Kultur anfangen"**.

Schulforum Limburg-Weilburg

Vorschläge für die Europawoche 2026

Redaktionsteam:

Nina Klee, Anne Lowis,
Werner und Renate Röhrig

**Spurensuche:
Gibt es
eine gemeinsame
europäische Kultur?**



„Namhafte Deuter unserer Tage - von Richard Löwenthal bis Richard von Weizsäcker - haben sich zu dieser Thematik geäußert. Worin sehen sie das gemeinsame Kulturerbe?

In nicht weniger als - ich zitiere Weizsäcker - den "Grundlagen unseres Bildes vom Menschen, von seiner Würde, seinen Rechten und Verantwortungen, seinem Zusammenleben".

Wurzeln Europas, ich habe es vorhin schon angedeutet, sind römisches Rechts- und Staatsdenken und ein "nicht dauerhaft von Byzanz geprägtes" Christentum.

Doch Europa heißt auch Ursprung der Universität, moderner Technik, des Willens zu "rationaler Lebensbewältigung" und wissenschaftlicher Durchdringung der Welt.

Europa heißt "Herausbildung eines wertbetonten Verhältnisses zur Arbeit" - vom "Ort et labora" der mittelalterlichen Mönchsorden über die protestantische Arbeitsethik bis hin zu den jüngst noch dekorierten "Helden der Arbeit" im sozialistischen Ostblock.

Europa heißt Gemeinsamkeit seiner geistesgeschichtlichen und kulturellen Epochen - der Gotik von Chartres und Prag, der Renaissance von Florenz und Krakau, von Humanismus, Rationalismus und Aufklärung.

Europa, das heißt weiter Mobilität seiner geistigen und kulturellen Eliten, Austausch und gemeinsamer Besitz dessen, was sie dachten und schufen.

Europa, das sind die lombardischen Bildhauer am Speyerer Dom, die französischen Verse des englischen Königs Richard Löwenherz, die italienischen Troubadourgedichte des deutschen Kaiser Friedrich II.

Das ist die vom Italiener Lully in Frankreich ausgelöste Blütezeit der Oper; das ist sein Landsmann Tiepolo, der in Madrid so selbstverständlich malt wie in Würzburg; der Franzose Falconet, dem Petersburg das Denkmal Peters des Großen verdankt; das sind Mozart, Cherubini und Rossini, Wagner und Offenbach, die Spanier Picasso, Dali, Miro, der Ire Beckett und der Rumäne Ionesco, Russen wie Chagall oder die Pawlowa in Paris; da ist der Niederländer Erasmus in Basel, der Franzose Adalbert von Chamisso in Berlin, die Wiener Tänzerin Fanny Elßler in Neapel und London, der Hallenser G. F. Händel als englischer Hofkomponist.

Diese imposante Liste ließe sich ins Endlose verlängern. Sie zeigt, dass "reine", autonome Nationalkulturen in Europa nie bestanden.

Jedes dritte Buch unserer Verleger stammt aus ursprünglich fremdsprachiger Feder, und die Bestsellerlisten des vergangenen Jahres wurden angeführt von Autoren wie Gorbatschow oder der Französin Benoite Groult.

Europas geistig-kulturelle Gemeinsamkeit bedeutet jedoch nicht nur strahlendes Gelingen, sondern auch viel Problematisches: Kreuzzüge und Pogrome, Messianismus, Kolonialismus und Faschismus.



Projektvorschläge für die Europawoche 2026

1. Kultur ins „Bild“ gesetzt
2. Sagen, Legenden, Geschichten und Programmmusik
(Textsammlung für ein Buch oder Illustration einer Geschichte, Schreiben einer Erzählung zu einer Programmmusik)
3. Unterwegs auf den Kulturrouten des Europarats
4. Unterwegs auf der VIA DEMOCRATIA EUROPA
- Europastraße der Demokratie -
5. Spurensuche
„Europäisches kulturelles Erbe“
6. Rollenspiel (mit möglicher Filmdokumentation):
Fachkongress „kulturelle Spurensuche in Europa“
7. „Jugend vom Umtausch ausgeschlossen!“
8. Kunstepochen ins Bild gesetzt
9. Kulturbegegnungen und Kulturaustausch Orient – Okzident
10. Alltagskulturen
11. Auf der Suche nach nationaler und kultureller Identität
12. Dialog zwischen den Weltreligionen (Judentum, Christentum, Islam)

Wir dürften es uns zu leicht machen, wenn wir alles ausgrenzten, was wir jeweils als Nachtseiten empfinden, was aber ebenfalls Ausgeburt europäischen Geistes war.

Bloße Umetikettierung des Marxismus zum Leninismus macht diesen noch nicht zur "nichteuropäischen Ideologie"; ebenso wenig lässt sich nazistisches Gedankengut abtun als "anti-europäisch":

Rassentheorien existierten in Europa lange vor den Nazis, und schon Jahrhunderte zuvor wurden hier "Pflichten gegenüber der Nation" über die des Individuums gestellt.

Doch auch die grundsätzliche Absage an Ausbeutung und Kolonialismus, Sklaverei und Stalinismus wurde nicht von Afrikaner, Asiaten oder Indianern formuliert, sondern von Europäern.

Die europäische Lyrik der Moderne war es, die sich im gemeinsamen Protest gegen zivilisatorische Verflachung, Fortschrittsoptimismus und Abhängigkeit von den Maschinen fand.

Europa bedeutet heute, mehr als je zuvor, Einsicht des Scheiterns am Weltmissionarischen, Erfahrung der Skepsis als des letztlich Lebensrettenden.

Schließlich heißt Europa bei allem Gemeinsamen, auch das gilt längst als Binsenwahrheit, überwältigende Vielfalt und tiefgehende Verschiedenheit. 64 Sprachen, Literaturen, Kulturen, von denen manche den Nachbarn fremder und geheimnisvoller erscheinen als die der fernen USA.

Wenn Europa, in den Köpfen der Europäer, all dies ist oder sein sollte, müsste unser Bildungssystem seine Charakteristika systematisch vermitteln.

In der Tat werden europäische Institutionen wie bundesrepublikanische Kultusminister nicht müde, europäische Komponenten im Bildungsangebot zu fordern. Dennoch taucht dort bisher das Thema "Europäische Kultur und Geschichte" bestenfalls in Spurenelementen auf.

Stichproben zeigen, daß dies für Schulen ebenso gilt wie für Erwachsenenbildung, für ministerielle Richtlinien wie für Lehrbücher, für den sozialwissenschaftlichen oder "historisch-politischen Lernbereich" wie für den Erdkunde- oder Literaturunterricht.

Selbst unsere Englischbücher erwähnen Europa höchstens als etwas, dass der Brite von außen sieht. Und wenn Sprache als wichtigster Schlüssel zur Teilhabe an Kultur gilt, wird solche Teilhabe an Europa hierzulande den meisten Jugendlichen verwehrt bleiben.

Sogar unsere Gymnasien sind bekanntlich weit davon entfernt, die EG-Forderung zu erfüllen, jeder Schüler solle zwei lebende Fremdsprachen lernen.“

Fritz Nies: Die europäische Dimension in Unterricht und Erziehung – Eine Herausforderung für die kulturelle Bildung, Vortrag auf der Tagung des Instituts für Lehrerfort- und weiterbildung, Manuskript, Mainz 1992.

Prof. Dr. Fritz Nies: (* 13. Februar 1934, † 9. Oktober 2023) war Professor für Romanistische Literaturwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und ein international anerkannter Romanist..

1. Europäische Kultur

wird mit 22 Bildkärtchen zu visualisieren versucht.

Die 22 Bildkärtchen werden in den bestellbaren Materialien dokumentiert. Die Fragestellung lautet: **Was verstehe ich (bzw. im 2. Schritt verstehen wir) unter europäischer Kultur?** **Die Bildkärtchen können auch zur Gestaltung eines Plakats genutzt werden:** **Ankündigung der Präsentationen (Vernissagen)**



2. Sagen, Legenden, Geschichten und Programmmusik

Textsammlung für ein Buch oder Illustration einer Geschichte, Schreiben einer Erzählung zu einer Programmmusik



Z.B.: Traumreise in den Zauberwald zur Programmmusik „Bilder einer Ausstellung“

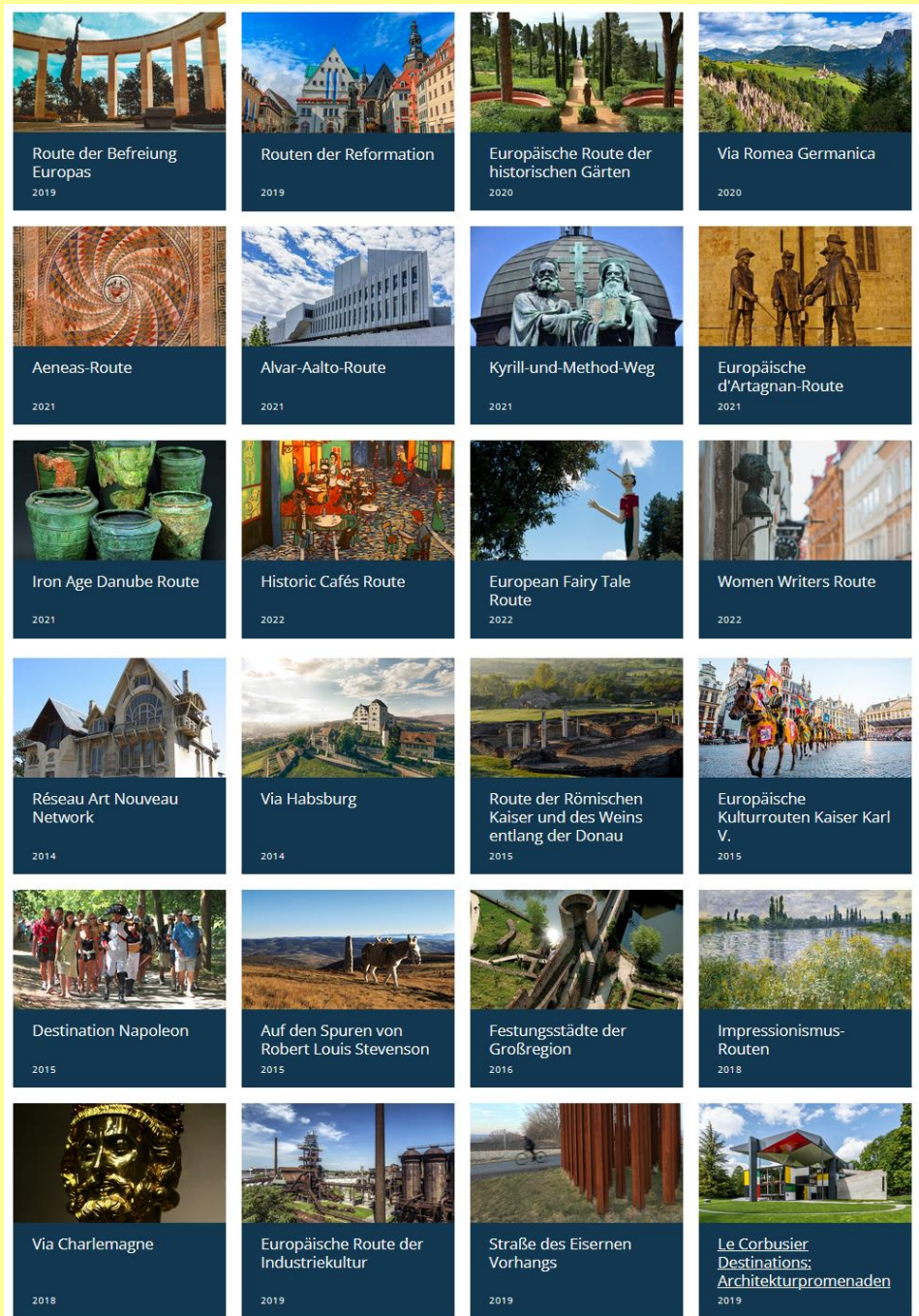
3. Unterwegs auf den Kulturrouten des Europarats



Die Vielfalt der europäischen Regionen

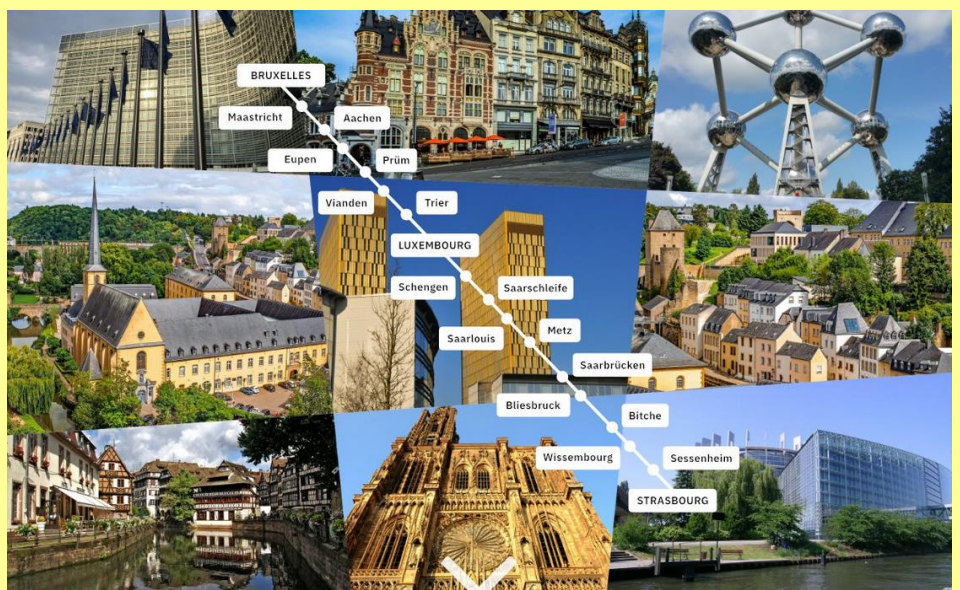
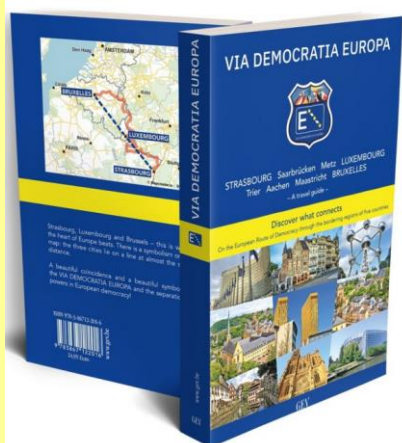
Die Vielfalt der europäischen Landschaften umfasst alle geologischen Formen. Das Meer umspült die Küsten vieler Länder. Es gibt hohe schneebedeckte Gebirgsketten, fruchtbare Acker- und Weideflächen, Wald, aber auch Trockengebiete gehören zum Bild Europas. Die Ausdehnung der Städte ist in allen Ländern vergleichbar. Unterschiedliche klimatische Bedingungen (Kälte und Hitze) beeinflussen nicht nur das Wachstum in den landwirtschaftlich genutzten Anbauflächen und Natur.

Mögliche Aufgaben:
Gestaltung eines Wandfrieses (oder Ausstellung)
Vorschläge für Klassenreisen/ Studienfahrten
(Bisher gibt es 43 Routen)



4. Unterwegs auf der VIA DEMOCRATIA EUROPA - Europastraße der Demokratie -

Mögliche Aufgaben:
Gestaltung eines Wandfrieses (oder Ausstellung)
Vorschläge für eine Studienfahrt



Routenverlauf: von Straßburg über Luxemburg nach Brüssel

<https://www.coe.int/de/web/cultural-routes>

<https://www.coe.int/de/web/cultural-routes/by-theme>

5. Spurensuche

„Europäisches kulturelles Erbe“



Europäisches Kulturerbe-Siegel

Die Europäische Union zeichnet seit dem Jahr 2014 Stätten aus, die eine starke Symbolkraft für die gemeinsame Geschichte, Einigung und Identität Europas haben. Dazu zählen Denkmäler, Gedenkstätten, archäologische und industrielle Stätten, Kulturlandschaften, Gedenkstätten, Kulturgüter oder immaterielles Kulturerbe. Das Siegel rückt europäische Errungenschaften und Werte in den Fokus, wie Frieden, Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Toleranz und Solidarität und schlägt von historischen Ereignissen eine Brücke in die Gegenwart.

6. Rollenspiel

(mit Filmdokumentation):

Fachkongress

„Gibt es eine gemeinsame europäische Kultur?“

Historikerkongress:

Es gibt Rollenkarten und Vortragskarten, die teilweise Originaltexte von Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Politik einbeziehen. Die Organisation des "Historikerkongresses" ist in der Einleitung beschrieben.

Wenn dieser Historikerkongress nicht nur im Schul-Radio, sondern in einer eigenen Fernsehreihe (Simulation) dokumentiert werden soll, dann müssen während der Videoaufzeichnungen bereits vorhandene Bildmaterialien genutzt werden, um die jeweiligen Beiträge bildlich auszugestalten. Dann kann eine DVD produziert werden.

Textentwürfe können aus dem Internet heruntergeladen werden:



Film: https://www.youtube.com/watch?v=Ep0_2r3he0M

Ausgezeichnete EKS - Stätten

Europaweit wurden inzwischen 68 Stätten mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichnet, darunter in Deutschland:

Hambacher Schloss, Rathäuser von Münster und Osnabrück - Stätten des Westfälischen Friedens, Musikerbe-Stätten Leipzigs, Gedenkstätten am ehemaligen Natzweiler und seine Außenlager

Cisterscapes – Cistercian landscapes connecting Europe



Film - Aufnahmen in der Goethe - Schule Limburg

Gibt es eine gemeinsame europäische Kultur?

27 Staaten Europas haben sich in der Europäischen Union zusammengeschlossen. Kann ihre Zusammenarbeit auf einer gemeinsamen europäischen Kultur aufbauen? Der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog sagte: **"Es ist ein Irrtum, Europa primär als einen Begriff der Politik oder gar der Wirtschaft zu begreifen. Das, was uns Europäer zunächst einmal eint, ist unsere gemeinsame europäische Kultur. Sie ist das Dach, unter dem wir alle leben. Mehr als einmal haben die Kriege, die wir gegeneinander geführt haben, dieses Dach ins Wanken gebracht, und die Teilung Europas hat das ihrige dazu getan, dass Europa heute zunächst als Wirtschafts- und Sozialgemeinschaft vor uns steht."**
<http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/PDFs/rubrik8/dateien%20europas%20kultur/03europaskultur1.pdf>
<http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/PDFs/rubrik8/dateien%20europas%20kultur/04europaskultur2.pdf>

7. „Jugend vom Umtausch ausgeschlossen!“



Alltagskulturen:
„Jugend vom Umtausch ausgeschlossen!“

Jugendliche haben zu allen Zeiten neue Ideen und Visionen entwickelt. Nicht immer haben diese Ideen und Visionen die Zustimmung der Erwachsenen gefunden. Oft gab es Konflikte zwischen der jungen und den älteren Generationen.

8. Kunstepochen ins Bild gesetzt

Erarbeitung von Wandfriesen
zu Epochen von Kunst,
Musik, Architektur oder
Film
Zusammenstellen eines
Liederheftes

Künstlerische Praxis:
Einstudierung eines
musikalischen Projekts
oder
Gestaltung eines Denkmals
aus Ytong-Steinen
Gestaltung von
Bildergeschichten
Thema Europa als Bildmotiv

Beispiele zu Kunstobjekten:
<http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/einblicke.html>

Veröffentlichungen über „die Jugend“ ergeben oft ein verzerrtes Bild. Forscher und Erwachsene haben immer pauschale Urteile für die Jugend nach 1945 gefunden:

„Skeptische Generation“, „angepasste Generation“, „APO-Generation“, „Aussteigergeneration“.

Mit jeder neuen Untersuchung haben Jugendliche ein neues Etikett erhalten. Am schlimmsten sind die Bezeichnungen „Null-Bock-Generation“, „no- future- Generation“ oder der Begriff „verlorene Generation“. Solche Bezeichnungen nehmen die Zukunft vorweg, eine Zukunft, von der Erwachsene - selbst die verantwortlichen Forscher - bereits heute zu wissen glauben, dass sie zumindest für einen Teil der Jugend vom Scheitern bestimmt ist.

Jugendkulturen ändern sich!

Die Jugendkulturen in Deutschland veränderten sich in der Regel im Ablauf von ca. 10 Jahren. 1985 war das Jahr der Jugend weltweit ausgerufen worden. 2023 folgte in der EU ein europäisches Jahr der Jugend. Welche Ziele wurden mit diesen Jahren verfolgt? Was wurde erreicht?

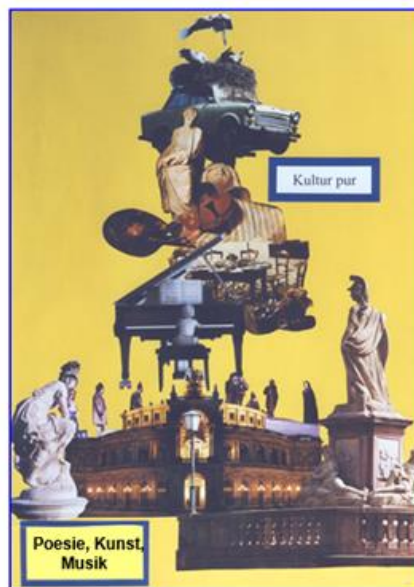
Kathi, Elisabeth und Barbara (alle 17 Jahre) haben im Rahmen eines Zeitungsprojektes

ein „Essay“ über die Geschichte der Jugendkultur in Deutschland geschrieben.

Die Ergebnisse ihrer Recherchen können ergänzt durch eigene Nachforschungen

genutzt und präsentiert werden. Auch ein „Leitartikel“ in der schuleigenen Schülerzeitung ist möglich.

Vgl.: <http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/PDFs/rubrik8/dateien%20europas%20kultur/02jugend.pdf>



„Kultur pur“

Das was Kritiker den „Kulturbetrieb“ nennen, ist in Deutschland in großer Vielfalt entwickelt. Kunstmäzene, die Bundesländer, die Städte und Gemeinden unterstützen diesen Kulturbetrieb. In den letzten Jahren sind in zahlreichen Städten Kunstmuseen, Theater- und Musikfestspiele eingerichtet worden.

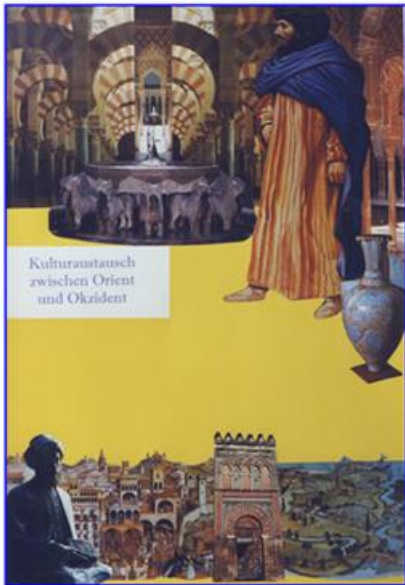


**Kulturbegegnung
über Literatur, Theater und Musik**

Die europäische Vielfalt der literarischen und musikalischen Werke sowie der darstellenden Kunst haben Menschen in vielen Ländern begeistert.

9. Kulturbegegnungen und Kulturaustausch

Orient – Okzident



Kulturaustausch zwischen Orient und Okzident

Europa hat nicht nur aus seinen eigenen Quellen geschöpft. Viele Jahrhunderte waren die Araber, Osmanen und Chinesen in der Entwicklung führend und den die europäischen Ländern überlegen. Viele Wörter in den verschiedenen europäischen Sprachen erinnern noch heute an diese Beeinflussung.

Europa hat vielfältige Geschenke aus vielen Regionen der Erde erhalten. Das ist eine oft verschwiegene Tatsache. Was in der Zeit des Mittelalters in der Welt geschah, wird in den Schulbüchern oftmals nur verkürzt dargestellt.

Dass in dieser Zeit die Araber über einen Zeitraum von 750 Jahre in der Kultur führend waren und damit doppelt so lang die Entwicklung beeinflussten als die Griechen, ja dass sie das Abendland unmittelbarer und vielfältiger positiv beeinflusst haben als die anderen Hochkulturen des Mittelmeeres, wer weiß davon und wer spricht davon?

Arabische Worte in der deutschen Sprache sind Belege der Kulturbegegnung und des Kulturaustauschs zwischen Orient und Okzident.

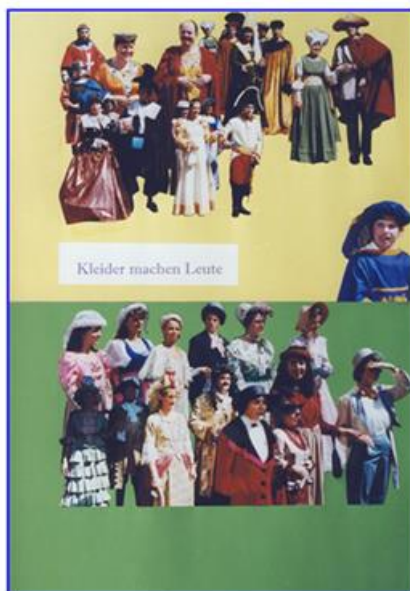
Einige Beispiele sollten genügen:

Sofa, Diwan, Koffer, Gamaschen, Musselin, Taft, Chiffon, Safran, Orange, Zimt, Soda, Natron, Anilin, Drogerie, Watte.

Die Präsentation zu "Kulturbegegnungen" kann im Internet als PowerPoint Präsentation in zwei Teilen aufgerufen und/oder sofort auf dem eignen Rechner gespeichert werden.

<http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/orient-okzident.html>

10. Alltagskulturen



„Kleider machen Leute!“

Die Kleidung war früher Kennzeichen für eine bestimmte Region oder einen bestimmten gesellschaftlichen Stand. Heute ist Kleidung internationalisiert. „Jeans“ werden heute nicht nur von der Jugend sondern auch von den Erwachsenen in Deutschland getragen.

Erarbeitung
eines Festagskalenders
oder
eines Liederbuchs
oder
eines Kochbuchs

Kreation einer Mode

Geschichte der Tischsitten



Kulturbegegnung im Alltag

Der Alltag in den europäischen Ländern ist von regionalen Traditionen, den landschaftlichen und klimatischen Besonderheiten bestimmt. Diese Verschiedenheit der Lebensstile, Gewohnheiten in Kleidung, Essen und Wohnen hat eine große Anziehungskraft und zu Nachahmungen geführt. Die Erfindungen zur Erleichterung des Alltagslebens (Kühlschrank, Gas- und Elektroherde, Waschmaschinen) und zur Unterhaltung (Radio und Fernsehen) stehen heute fast in allen europäischen Haushalten. Die Speisekarten sind längst europäisiert.

11. Auf der Suche nach nationaler und kultureller Identität



Die Vielfalt der europäischen Traditionen

Trotz der Internationalisierung der Mode und der Unterhaltungsmusik haben sich viele regionale Traditionen in den Regionen Europas erhalten. Diese Traditionspflege geschieht in Deutschland in zahlreichen Vereinen.

Fragestellungen:

Wir fragen, was bedeuten Begriffe wie Heimat, nationale und kulturelle Identität in einer modernen, international verflochtenen Gesellschaft? Welche Arbeit muss eine Schule leisten, deren Schülerschaft Spiegelbild internationaler Verbindungen ist?

Wie kann es gelingen, ein Bewusstsein der eigenen nationalen und kulturellen Identität zu entwickeln und gleichzeitig Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Engagement für die weltweite, internationale Zusammenarbeit zu fördern, ohne die Verbindung zu den eigenen kulturellen Wurzeln zu verlieren?“

Eigene Recherche zu Traditionen in Deutschland und anderen europäischen Ländern und weitere Aktivitäten.

Möglichkeit 1:

Fragebogenaktion an Persönlichkeiten aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft über ihre Vorstellungen zur nationalen und kulturellen Identität.

Möglichkeit 2:

Internetrecherche zu Wertvorstellungen durchführen und diese auf Karteikarten zusammenfassen.

Möglichkeit 3:

Auswertung eines Zeitschriftenaufsatz mit einem Politikwissenschaftler z.B. Bassam Tibi.

Möglichkeit 4:

Welche Merkmale kennzeichnen die Europäer?

<http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/PDFs/rubrik8/dateien%20europas%20kultur/07leitkultur.pdf>

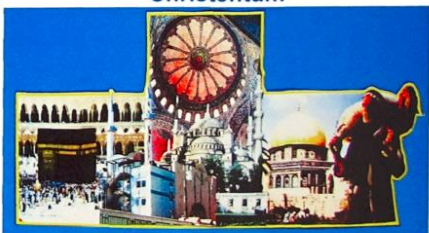
12. Dialog zwischen den Weltreligionen (Judentum, Christentum, Islam)



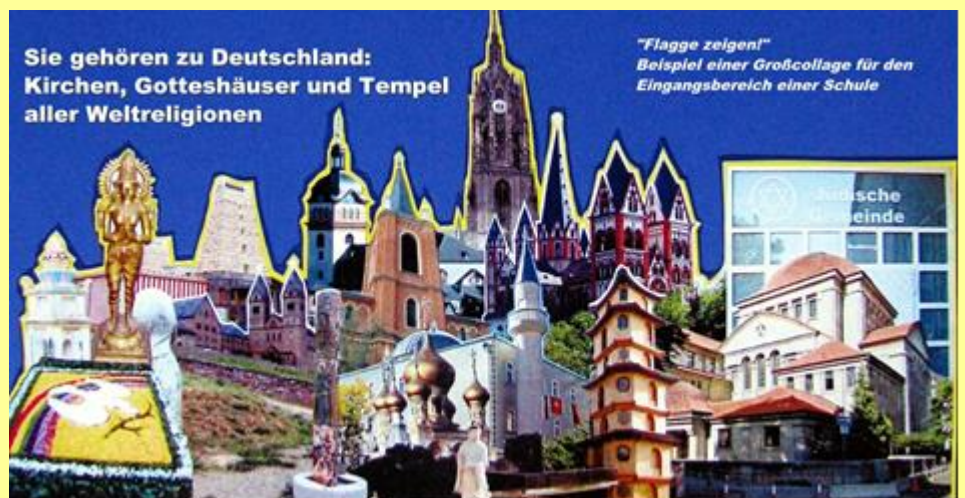
Judentum



Christentum



Islam



Der interkulturelle und interreligiöse Dialog zählt zu den größten und vordringlichsten Aufgaben des 21. Jahrhunderts. Dies betrifft vor allem den Dialog zwischen dem islamisch geprägten und dem jüdisch – christlich – abendländischen Kulturraum.

Der vermeintliche Gegensatz zwischen Orient und Okzident sitzt tief als Denkmuster vieler Bürgerinnen und Bürger. Doch Kulturen entwickeln sich nicht unabhängig von einander.

Die Inhalte, Traditionen und Visionen der Weltreligionen können in einer Ausstellung des Weilburger Forums präsentiert werden: Hinduismus, Buddhismus, Chinesische Religion, Judentum, Christentum und Islam. Weiter wird das Projekt „Weltethos“ vorgestellt.

<http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/PDFs/rubrik8/dateien%20europas%20kultur/06dialogderreligionen.pdf>

Vorschläge (Materialien) zur Konkretisierung der **12** o.g. Projektideen können **im Monat März/April** für die Projektwochen im Mai 2026 bestellt werden:

kontakt@schulforum-limburg-weilburg.de

Beispiel für Vortrag in der Europawoche:

http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/PDFs/rubrik8/13europa_wochevortrag.pdf

Literatur- und Bildnachweise



Der Nachweis ist aufgrund des Seitenumfangs nur digital möglich!

 Lernstation 1: Land und Leute QR Code Station 1: http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/l1.html  Mit dem QR-Code bzw. dem Link können Sie die Bildtafeln vergrößert mit Aufgabenstellungen aufrufen.	 Lernstation 2: Daten, Fakten und Entwicklungen QR Code Station 2: http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/l2.html  Mit dem QR-Code bzw. dem Link können Sie die Bildtafeln vergrößert mit Aufgabenstellungen aufrufen.	 Lernstation 3: Brücken bauen nach Europa und zur Welt QR Code Station 3: http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/l3.html  Mit dem QR-Code bzw. dem Link können Sie die Bildtafeln vergrößert mit Aufgabenstellungen aufrufen.	 Lernstation 4: Ein Land lebt nicht für sich allein! QR-Code Station 4: http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/l4.html  Mit dem QR-Code bzw. dem Link können Sie die Bildtafeln vergrößert mit Aufgabenstellungen aufrufen.
--	--	--	--

Materialien der Lernwerkstatt

Nachbar Deutschland – Ein Mitgliedsstaat der Europäischen Union

 Lernstation 5: Kulturbeggnung kennt keine Grenzen! QR Code: http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/l5.html  Mit dem QR-Code bzw. dem Link können Sie die Bildtafeln vergrößert mit Aufgabenstellungen aufrufen.	 Lernstation 6: Bausteine für die Entwicklung: Das kulturelle Erbe QR Code: http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/l6.html  Mit dem QR-Code bzw. dem Link können Sie die Bildtafeln vergrößert mit Aufgabenstellungen aufrufen.	 Lernstation 7: „Auf dem Weg zu einem gemeinsamen Haus Europa“ QR –Code: http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/l7.html  Mit dem QR-Code bzw. dem Link können Sie die Bildtafeln vergrößert mit Aufgabenstellungen aufrufen.	 QR-Code „Legespiel“ http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/gr1.html   QR-Code „Orient-Okzident“ http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/gr-ori-okzi.html   QR – Code Weltreligionen http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/grw.html 
--	--	--	---

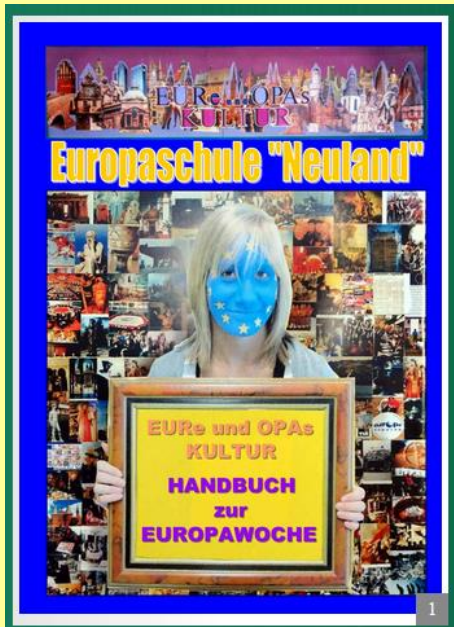
Vier weitere mögliche Projekte:

 Ideen wandern: Soziale Gerechtigkeit und Solidarität	 Klimawandel - Was wir tatsächlich tun können 2/2 L. 293.763 Aufrufe - vor 4 Monaten  Die Menschheit schafft sich ab Harald Lesch SWR Tele- 44.47 Aufrufe - vor 3 Jahren  Wetterextreme: das neue Normal? Lesch Kosmos... 161.922 Aufrufe - vor 1 Woche
 Leben und Wirken von Bürgerinnen und Bürgern jüdischen Glaubens	 Klimaschutz, Arbeiterbewegung, Weltethos, Frauenemanzipation

Literatur- und Bildnachweise



Der Nachweis ist aufgrund des Seitenumfangs nur digital möglich!



Auflufbar:

www.schulforum-limburg-weilburg.de

Hintergrund: Europäisches Kulturerbe

Was bedeutet Erbe für dich persönlich? Was ist dein Erbe, deine Heimat – Ist das deine Stadt, dein Dorf, deine Region, dein Land, Europa, die Welt? Welches Erbe ist für dich so besonders, dass es auch für andere oder sogar für die gesamte Menschheit von Bedeutung ist?

Warum ist die Rolle von Kultur(erbe) in unserer Gesellschaft heute, in Zeiten von zunehmenden Migrationsströmen und polarisierenden Fake News, wichtiger denn je?

Wie kann unser europäisches Kulturerbe dazu beitragen, gesellschaftliche und (kultur)politische Spannungen innerhalb Europas zu überwinden?

Was ist das europäische kulturelle Erbe?

Worauf können sich die Staaten Europas gemeinsam besinnen in ihrer Geschichte – sowohl Geschichte, die große Leistungen hervorgebracht hat, als auch Geschichte, die als Warnung steht?

Auf diese Fragen kann man eine Antwort finden, wenn man sich u.a. mit dem European Heritage Label, auf Deutsch: dem europäischen Kulturerbe-Siegel, befasst.

Im Unterschied zum UNESCO – Weltkulturerbe - Ansatz versucht dieses europäisch geprägte Projekt „die europäische und die Geschichte dahinter lebendig werden“ zu lassen, indem „ein wirkliches Gefühl für die Vielfalt und den Umfang dessen entwickeln, was Europa zu bieten und was es erreicht hat“, erzeugt wird.

Ursprünglich von einer Initiative einzelner EU-Staaten getragen, wird das Siegel seit 2011 von der EU-Kommission vergeben. Jeder der 27 EU-Mitgliedstaaten soll künftig alle zwei Jahre bis zu zwei Stätten für das Kulturerbe-Siegel vorschlagen dürfen.

Eine europäische Jury aus 13 unabhängigen Expertinnen und Experten wird die Vorschläge prüfen und jeweils maximal eine Stätte pro Mitgliedstaat auswählen.

Wo befindet sich das Erbe?

Was stellt es dar?

Worauf verweist das in der Vergangenheit?

Worauf verweist das in der Gegenwart?

Die Kulturrouten des Europarats und die Straße der Demokratie von Straßburg nach Brüssel können die Recherche erweitern.